

## 13.

## SEDUNKRATLIPA

Bi je ednuoč edun sromá muž pak žena, pak sta imali ednu divičku. Muž je metle načinjá; od toga sta živili. Jáko siramáški sta bili. A tá divička j tila puojt s materon u goru po metlinje, da j tác moga doma uvik dalje dilat. Pak oda j mati ednuoč umerla. Da, kad je divička trou veća bila, da j tila samá puojt u goru po metlinje. A tá divička j bila tako jáko lipa, da sta ju ljudi zvali "Sedunkrátlipa" po rvátsku, a po nišku bi to bilo "Siebenschön". Sa j tá divička ednuoč tako zášla u goru, a králj, mládi králj, králjev sin s njegovimi tovaruši je bi u toj gori na jogi pak je tu divičku tote vidi, neg samo na edun má. Ná je velje ušla. Drugi put je zopet dojá tamo u goru, da će ju vit. Pak kad ju naša, ku mu se tako jáko vidla, da si pomisli, vu divičku uon morá imat. Sad, kad je domuon zaša, ku j to doma povidá, da j lipu divičku u gori vidi, pak je njegove tovaruše skupa zazva, pa sta za nekoliko dun zopet pruošli tamo u goru. Da se to njegovomu ocu povialo, da j uon tote nikarkovu divičku u gori vidi, pak da za njom u goru derči. Da se tác upitá, čijá j to divička, pa kad sta mu poviali, da j to stároga siromáškoga metlára kčí, ku j proša zapovit njegovin soldáton, da neka idu u noći pak

## 13.

## DIE SIEBENSCHÖNE

*Maria Kirisits, 65 J., 1964*

*Phon. Arch. Nr. B 9616*

*ATh 510B*

Einmal ist ein armer Mann gewesen und eine Frau, und ein Mädchen haben sie gehabt. Der Mann hat Besen gemacht; davon haben sie gelebt. Sehr arm sind sie gewesen. Und dieses Mädchen ist mit der Mutter in den Wald gegangen und hat Besenmaterial geholt, damit der Vater daheim immer weiterarbeiten hat können. Und dann ist die Mutter einmal gestorben. Wie nun das Mädchen etwas größer gewesen ist, ist sie alleine in den Wald gegangen, um das Besenmaterial zu holen. Und dieses Mädchen ist so schön gewesen, daß sie die Leute "Sedunkrätlipa" genannt haben, auf kroatisch, und auf deutsch wäre das "Siebenschön". Jetzt ist dieses Mädchen so einmal in den Wald gekommen, und der König, der junge König, der Sohn des Königs, ist mit seinen Freunden im Wald auf der Jagd gewesen und hat dieses Mädchen dort gesehen, aber nur einen Augenblick. Sie ist gleich weggelaufen. Das nächste Mal ist er wieder in den Wald dorthin gekommen, um sie zu sehen. Und wie er sie gefunden hat, hat sie ihm so gut gefallen, daß er sich gedacht hat, dieses Mädchen muß ich haben. Jetzt, als er heimgekommen ist, hat er daheim erzählt, daß er ein schönes Mädchen im Wald gesehen hat, und hat seine Freunde zusammengerufen, und dann sind sie nach einigen Tagen wieder in den Wald dorthin gegangen. Dann hat man seinem Vater erzählt, daß er da im Wald irgendso ein Mädchen gesehen hat, und daß er um sie in den Wald geht. Da hat sich der Vater umgehört, wem dieses Mädchen gehört, und wie man ihm gesagt hat, daß das die Tochter des armen Besenmachers ist, da ist er hergegangen und hat seinen Soldaten be-

neka tu ižu užgu. Rikti, ti soldati sta pruošli pa sta ižu užgali. Iža j pogorila i tác je pogori, a divička se tako kod je bila, gola, s stelje oslobodila pak je ušla, da ni pogorila. Ča će sad započet? Sad je tote trou ustalo kod stánja, drivlja, ča ni pogorilo. To j prodála, pak si trou kod dobri ljudi isprosila, da sta joj trou piniez dáli. Pak si kupila dičákove rube, vláse si dála odrizat, ča onu duob oš nista divičke odrizane vláse nosile nego kose. Si dála kose odrizat pak si dála načinit dičákovu glávu. Dičákove rube si obukla pak je pruošla králju prosit, da ju neka na službu nájmu. No, derbál sta ju simo tamo šuvali po grádu; mi ne právamo nikoga. Na, da j to duošla do prvuoga ureditelja u grádu, da j uon reka: "No vo j lip dičákic. Čemo ga ziet, neka guske pase, pak po posli će nas drčat." No, da se j veselila tá divička. Kad sta ju pitali, kako joj ime, ku j riekla "Nesrića", po nišku "Unglück". Sad sta joj si tako govorili: "Unglück". Sad je tote služila, pak sta ju jáko rad inali. Sakamor je smila unutra puojt i tomu mládomu králjevomu sinu je tila škuornje snážit i rube snážit, pak tako j nekoliko lit tote služila. I se ružno dilo j marala udilat, pepel vun nosit, drva nutra nosit. No, sad se tá králjev sin ženit káni. Králj je napel, da je duost stár, da se morá ženit, da morá od susedljevoga králja kćir ziet. Sad sta se spravili tamo na oglede, k tuoj novoj zaručnici. Mládi nako ni káni, uon je ni rad zima, neg tác ga jáko goni, da se morá oženit. Sad, kad sta se tamo správljali, sa j tá "Nesrića" pitala gospodára, je i ná smi tamo š njimi, da sta ju po glávi udrili pak sta riekli: "Ča š ti tote, ti zakusano nesričo!

fohlen, daß sie in der Nacht gehen und dieses Haus anzünden sollen. Wirklich, die Soldaten sind gegangen und haben das Haus angezündet. Das Haus ist abgebrannt, der Vater ist verbrannt, und das Mädchen hat sich so wie es gewesen ist, nackt, vom Bett gerettet und ist weggelaufen, damit sie nicht verbrennt. Was soll sie nun anfangen? Nun ist dort ein wenig Holz beim Haus übriggeblieben, das nicht verbrannt ist. Das hat sie verkauft, und etwas hat sie sich bei guten Leuten erbettelt, daß sie ein wenig Geld gegeben haben. Und sie hat sich Knabenkleider gekauft, die Haare hat sie sich abschneiden lassen, denn zu jener Zeit haben die Mädchen noch keine kurzen Haare getragen sondern Zöpfe. Sie hat sich die Zöpfe abschneiden lassen und hat sich einen Bubenkopf machen lassen. Bubenkleider hat sie angezogen und ist zum König bitten gegangen, daß man sie in Dienst nehmen soll. Nun, eine Zeitlang haben sie sie herumgestoßen, hin und her auf der Burg; wir brauchen niemanden. Na, dann ist sie zu dem ersten Verwalter der Burg gekommen, der hat dann gesagt: "Na, das ist ein hübsches Bürschchen; wir werden ihn nehmen, soll er die Gänse weiden, und Botengänge wird er erledigen." Na, da hat es sich gefreut, das Mädchen. Wie man sie gefragt hat, wie sie heißt, hat sie gesagt "Nesrića" auf kroatisch und auf deutsch "Unglück". Jetzt haben alle "Unglück" zu ihr gesagt. Nun ist sie dort so in Dienst gewesen, und alle haben sie sehr gerne gehabt, überall hat sie hinein dürfen und auch für den jungen König hat sie die Schuhe geputzt und die Kleider geputzt, und so hat sie einige Jahre dort gedient. Und auch all die schmutzige Arbeit hat sie machen müssen, die Asche hinaustragen, Holz hereintragen. Na, und nun hat der Königssohn heiraten wollen. Der König hat verkündet, daß er alt genug sei, daß er jetzt heiraten muß, daß er die Tochter vom Nachbarkönig nehmen muß. Jetzt haben sie sich aufgemacht auf Brautschau, zu dieser neuen Braut. Der junge hat nicht gewollt, er hat sie nicht gern genommen, aber der Vater hat ihn sehr getrieben, daß er heiraten muß. Jetzt, als sie sich aufmachen wollten dorthin auf Brautschau, jetzt hat dieses Unglück ihren Herrn gefragt, ob sie auch mit darf, da haben sie sie auf den Kopf geschlagen und haben ge-

Ti moraš doma bit, lipo se va uredu spraviti, osnažit vas stán." Sad je jáko traorasta bila. Kad se tá cug otpravi, na konji jáli, strašno čuda velikášev i vas králjevski dvuor, a mládi králj se vozi rasrida, na lipom velikom kolesi, zlátom. Sad, kad sta daleko bili, a tá dičák, tá službić, tá se jáko vrti, da njegovo dilo se učila. Pa da j proša u štalu glet, je oš ki kuonj doma ostá. Ku j edun bi; trou je šuntav bi. Si misli, dobar je, pa si toga konja osedlá, pak je poja ná njega pak neg hajde za njimi. A kad je ur vrieda ulovi, da si zajáči jáčku; tu si doma perlje študira: "Sedunkrát lipa su bila imenována, a sad mi je nesrića poznána", po rvátsku, a po nišku "Siebenschön war ich genannt, Unglück ist mir jetzt bekannt." Sa j to tá mládi králj ču. A ni gunc čisto, nako trou mu se učinjilo. Sa j trou stá na misti, oće oš čá čut. Ništ! Opet sta dalje išli, jáli. Ki sta jáli, ti sta jáli, ti drugi sta se vozili i vojska š njimi. Hat, kad sta na falati išli, ku j tá dičák zopet zajáči, tako, sad je to trou bolje ču. Pak perlje nek sta zášli k tomu grádu, kamo sta išli na oglede k toj mládoj zaručnici, oda j tá dičák opet jednuoč tako zajáči: "Siebenschön war ich genannt, Unglück ist mir jetzt bekannt", a po rvátsku: "Sedunkrát lipa su bila imenována, a sad mi je nesrića poznána". Sad je to tá mládi králj dobro ču. Sa j stá s koli pak je reka: "Stojte, já morun nájzad. Já su ništor ču." Pak se odveza nájzad, pak kad je zaša nájzad, gunc do zádnjega soldáta, ki su š njimi jáli, ku j vidi, da njiev zakusani službić jaše na konji, na šuntavon.

"Jo, ča ti vode dilaš?"

"Já ću s vami", reka j. "Já morun glet, ča će tote bit."

sagt: "Was willst du dort, du schmutziges Unglück? Du mußt daheim bleiben, schön alles in Ordnung bringen, das Haus putzen." Jetzt ist sie so traurig gewesen. Wie sich der Zug aufgemacht hat, auf Pferden sind sie geritten, sehr viele Würdenträger und der ganze Hof des Königs, und der junge König ist in der Mitte gefahren, in einer großen, schönen, goldenen Kutsche. Nun sind sie schon weit gewesen, und der Bub, der Knecht, der hat sich sehr beeilt, daß er seine Arbeit macht. Und dann ist er in den Stall gegangen nachzusehen, ob noch irgendein Pferd zu Hause geblieben ist. Und da war eines; ein wenig hat es gehinkt. Er hat sich gedacht, gut ist es, und hat dieses Pferd gesattelt, ist aufgestiegen und hoppauf - ihnen nach! Und als er sie bald eingeholt hat, hat er ein Lied zu singen angefangen, das hat er daheim vorher ausgedacht: "Sedunkrát lipa su bila imenována, a sad mi je nesrića poznána" auf kroatisch, und auf deutsch "Siebenschön war ich genannt, Unglück ist mir jetzt bekannt". Jetzt hat das der junge König gehört. Aber nicht ganz rein, es ist ihm nur so vorgekommen. Nun ist er etwas stehengeblieben auf dem Platz, ob er noch etwas hören wird. Nichts! Sie sind wieder weitergegangen, geritten. Die, die geritten sind, die sind geritten, die anderen sind gefahren und das Heer mit ihnen. Nun, wie sie ein Stück weitergegangen sind, hat der Bub wieder gesungen, so, daß es jetzt etwas besser zu hören war. Und bevor sie zu der Festung gekommen sind, zu der sie auf Brautschau zu der jungen Braut auf dem Weg waren, da hat der Bub noch einmal so zu singen angefangen: "Siebenschön war ich genannt, Unglück ist mir jetzt bekannt", und auf kroatisch: "Sedunkrát lipa su bila imenována, a sad mi je nesrića poznána." Nun hat das der junge König gut gehört. Jetzt ist er mit seinem Wagen stehengeblieben und hat gesagt: "Wartet, ich muß zurück. Ich habe da etwas gehört." Und er ist zurückgefahren und wie er zurückgekommen ist, ganz bis zum letzten Soldaten, die mit ihnen geritten sind, hat er gesehen, daß ihr schmutziger Diener auf einem hinkenden Pferd reitet.

"Ja, was machst du hier?"

"Ich gehe mit euch", hat er gesagt, "ich muß sehen, was dort sein wird."

"Wer hat da gesungen, wer hat dreimal gesungen?"

"Do j to jáči vode, do j to tri puta zajáči?"

Da se več ni moga strpit tá dičák. Da j reka: "Milostivni králje, to su já, já sum vaš službić, vi me poznate, vaša Nesrića, ali já nisu tá, zá ku sum se já vun dála, já su divička, koj je ime 'Siebenschön'." Pak oda se j nasmi-  
jála, pak ju on dobro pogle, da ju prepozná, da j to tá divička, za kuon j uon u goru iša. Sad ju velje zie na njegovoga kola, konja je marala pušćat, pak na kola, pak se najpart odvieza, pak kad je doša do njegovoga oca, ku j reka: "Otác, sad mi oprostí, já nieću sad tie zaručnie ziet, ku mi ti preporučáš. Já su naša nu, ká se meni vidla, kad su ju parvi put vidi. Pak vu ću já sad ziet, je tebi bude to po volji ar ne." A si sta vikali: "O Marija sveta, to j naša Nesrića. To j tá dičák, komu j Nesrića ime, ki kod nas služi u grádi."

"Ne nesrića, ne nesrića, vo j moja srića!" uon j reka pak je s tom mládon divojkon se neg lipo odveza u kolesi tamo, kamo je na prose iša, na oglede. Pak kad sta tamo zášli k tomu králju, ku j reka: "Milostivni králj, já vas ne b rád zbantovat, já ću vas sad edno pitanje prepostavit. Kad bi vi imali zláti ključ od vaše kase pak bi toga zgu-  
bili pa b si dáli da plienoga načinit ar želiznoga, pak da b opet toga zlátoga našli - koga b da obdržali?" Ná to králj je reka: "Pravoda da b zlátoga obdrža, prvuoga. Toga druoga b iti, želiznoga."

"No tako j, vite, kod nás. Já su moju drágu zgubi, u ku su se mlád zaljubi. Já su štimá, da je ni več na svitu, pak sad sum ju naša, pak sad ću ziet tu - to j moj zláti ključ - sa morum vašu ustavit, nekate bit srditi, var će ná záto oš dostát zaručnjaka."

"O ne, já nisu srdit", reka j, "ti si šegáv človik."

Pa da j tako dobro bilo, da sta se domuon odviezli. Pa da j tá mládi králj ženi tu lipu divičku, koj je ime bilo "Siebenschön".

Jetzt konnte sich der Bub nicht mehr zurückhalten und hat gesagt: "Gütiger König, das bin ich, ich bin Euer Diener, Ihr kennt mich, Euer Unglück, aber ich bin nicht der, für den ich mich ausgegeben habe, ich bin ein Mädchen, dessen Name 'Siebenschön' ist." Und dann hat sie gelächelt, und er hat sie gut angesehen; da hat er sie erkannt, daß sie das Mädchen ist, dem er in den Wald nachgegangen ist. Jetzt hat er sie gleich auf den Wagen genommen, das Pferd hat sie stehenlassen müssen, und er ist nach vor gefahren und wie er zu seinem Vater gekommen ist, hat er gesagt: "Vater, verzeih mir, ich werde nicht die Braut nehmen, die du mir vorgeschlagen hast. Ich habe die gefunden, die mir gefallen hat, wie ich sie zum erstenmal gesehen habe. Und jetzt werde ich die nehmen, ob es dir recht ist oder nicht." Und alle haben gerufen: "O heilige Maria, das ist ja unser Unglück. Das ist ja der Bub, der Unglück heißt, der bei uns in der Burg in Dienst ist."

"Nicht Unglück, nicht Unglück, das ist mein Glück!" hat er gesagt und ist mit dem jungen Mädchen schön in der Kutsche dorthin gefahren, wohin sie auf Brautschau wollten. Und wie sie dorthin zum König gekommen sind, hat er gesagt: "Gütiger König, ich will Euch nicht beleidigen, aber ich werde Euch jetzt eine Frage stellen. Wenn Ihr einen goldenen Schlüssel von Eurer Kassa hättet und Ihr würdet ihn verlieren und Euch einen aus Blech oder Eisen machen lassen und würdet dann den goldenen wieder finden - welchen würdet Ihr behalten?" Daraufhin hat der König gesagt: "Natürlich würde ich den goldenen behalten, den ersten. Den anderen würde ich wegwerfen, den eisernen."

"Nun seht, so ist es bei uns. Ich habe meine Liebste verloren, in die ich mich jung verliebt habe. Ich habe geglaubt, sie ist nicht mehr auf der Welt, und jetzt habe ich sie gefunden, und jetzt werde ich sie nehmen - das ist mein goldener Schlüssel - jetzt muß ich Eure stehenlassen, seid nicht böse, sie wird sich schon einen Bräutigam finden."

"O, ich bin nicht böse", hat er gesagt, "du bist ein gescheiter Mensch."

Und dann war es so gut. Dann sind sie heimgefahren, und dann hat der König das schöne Mädchen geheiratet, welches Siebenschön geheißen hat.